

SelbstBestimmt Leben Bremen

Beratungsstelle für behinderte Menschen
und ihre Angehörigen
Ostertorsteinweg 98
28203 Bremen

Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Ambulante u. offene Hilfen für behinderte Menschen
Ältere Menschen, Fachkoordination Hilfe zur Pflege
Bahnhofplatz 29
28195 Bremen

Fragenkatalog zu den ISB-Workshops

1 Fragen zur Anleitungskompetenz

Zurzeit müssen behinderte Menschen, wenn sie ISB-Leistungen in Anspruch nehmen wollen, glaubhaft machen, dass sie über die dafür notwendige Anleitungskompetenz verfügen. Manche verstehen darunter die Fähigkeit, Wünsche, Vorlieben, Abneigungen und Bedürfnisse äußern zu können; andere sehen diese Kompetenz nur gegeben, wenn ein (behinderter) Mensch seiner Assistentin¹ genau beschreiben kann, welche Hilfestellung er benötigt und in welcher Weise die Assistentin diese Hilfestellung erbringen soll.

- a. Was verstehen Sie unter Anleitungskompetenz? Neigen Sie eher der ersten oder der zweiten Sichtweise zu, wenn es darum geht, die Zielgruppe der ISB zu beschreiben? Welche zusätzlichen Fähigkeiten würden Sie von einem Menschen erwarten, um ihn für ausreichend anleitungskompetent zu halten?
- b. Anleitungskompetenz ist, wie jede andere Fähigkeit auch, Veränderungen unterworfen. Man kann sie erlernen und trainieren und dadurch verbessern, man kann sie aber – z.B. aus gesundheitlichen Gründen – auch wieder verlieren. Welche Maßnahmen und Hilfestellungen würden Sie für wünschenswert und akzeptabel halten, um vorhandene Anleitungskompetenz zu stärken und verloren gegangene Kompetenz auszugleichen?
- c. Was halten Sie von der Idee einer (ergänzenden) pädagogischen Assistenz in den Fällen, wo mangelnde Anleitungskompetenz die (weitere) Inanspruchnahme von ISB gefährdet?

¹ Wegen der besseren Lesbarkeit meint hier die Bezeichnung „Assistentin“ immer auch den männlichen Kollegen. Gleiches gilt auch für die Bezeichnung „Assistenznehmerin“.

SelbstBestimmt Leben Bremen

Beratungsstelle für behinderte Menschen
und ihre Angehörigen
Ostertorsteinweg 98
28203 Bremen

Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Ambulante u. offene Hilfen für behinderte Menschen
Ältere Menschen, Fachkoordination Hilfe zur Pflege
Bahnhofplatz 29
28195 Bremen

Fragenkatalog zu den ISB-Workshops

2 Fragen zur Qualifikation und Weiterbildung der AssistentInnen

Das (theoretische) Berufsbild der AssistentInnen in der ISB lässt sich vielleicht am besten mit der Bezeichnung „ungelernte Hilfsarbeiter in der Behindertenhilfe“ umschreiben. Dazu gehört die Vorstellung, dass sie die eingeschränkte Funktionsfähigkeit von Gliedmaßen und Sinnesorganen der ISB-NutzerInnen ausgleichen sollen. Da die ISB-NutzerInnen – zumindest in der Theorie – ausreichend Anleitungskompetenz besitzen, um selbst vorgeben und kontrollieren zu können, was wie geschieht, benötigen die AssistentInnen selbst im Prinzip keine besondere Qualifikation, sondern erwerben alle notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten am Arbeitsplatz.

- a. Was meinen Sie: inwieweit stimmt das oben etwas zugespitzt formulierte Berufsbild von AssistentInnen in der ISB mit der Wirklichkeit und den Anforderungen überein, die tatsächlich an die AssistentInnen gestellt werden? Was halten Sie von einer Art Grundausbildung für AssistentInnen in der ISB und was sollte dort ggf. vermittelt werden?
- b. In der Praxis ist es jetzt schon so, dass die ISB-Träger berufsbegleitende Weiterbildungsangebote für die AssistentInnen vorhalten, die mal mehr, mal weniger auf Resonanz bei den AssistentInnen stoßen. Was halten Sie von diesem Angebot? Wie müsste es vielleicht verändert werden, um mehr Zustimmung bei den AssistentInnen, aber auch bei den ISB-NutzerInnen zu bekommen?
- c. Was halten Sie von der Idee, formalisierte Weiterbildungen (z.B. zur pädagogischen Assistentin) zu schaffen, um die Qualität in der Assistenz zu verbessern, aber auch um den AssistentInnen eine bessere berufliche Perspektive in der ISB oder anderen Bereichen der Behindertenhilfe zu bieten?

SelbstBestimmt Leben Bremen

Beratungsstelle für behinderte Menschen
und ihre Angehörigen
Ostertorsteinweg 98
28203 Bremen

Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Ambulante u. offene Hilfen für behinderte Menschen
Ältere Menschen, Fachkoordination Hilfe zur Pflege
Bahnhofplatz 29
28195 Bremen

Fragenkatalog zu den ISB-Workshops

3 Fragen zur Bedarfsfeststellung in der ISB

Die in regelmäßigen Abständen stattfindenden Bedarfsfeststellungen durch MitarbeiterInnen des Gesundheitsamtes und des Sozialdienstes ist für viele, wenn nicht die meisten ISB-NutzerInnen eine Situation, die mit großem Stress verbunden ist und oft auch als übergriffig wahrgenommen wird. Andererseits stehen die MitarbeiterInnen vor der Herausforderung, möglichst objektiv zu sein und dabei sehr unterschiedlichen Erwartungen gerecht werden zu müssen. Die ISB-NutzerInnen erwarten, die Hilfe zugesprochen zu bekommen, die ihnen eine möglichst selbstbestimmte und sichere Gestaltung des Alltags ermöglicht; andererseits werden die MitarbeiterInnen durch die fachliche Weisung angehalten, die zu gewährenden Hilfen auf das Notwendige zu begrenzen.

- a. Welche Bedarfe werden mit dem derzeitigen Bedarfsfeststellungsverfahren (über Leistungskomplexe) nur unzureichend erfasst?
- b. Was halten Sie von der Idee, wie bisher den Bedarf mit Hilfe eines Kataloges von vordefinierten Leistungskomplexen festzustellen, wenn der Katalog so erweitert würde, dass sich damit alle notwendigen Hilfestellungen beschreiben ließen, und wenn die Leistungskomplexe weder mit Punkt- noch mit Zeitvorgaben versehen wären, sondern die notwendige Zeit individuell festgestellt würde?
- c. Welchen Stellenwert könnten/sollten zukünftig Pflegedokumentationen und/oder von den ISB-Nutzer/innen selbsterstellte Dokumentationen ihres Hilfebedarfes haben?
- d. Haben Sie eine Idee, wie sich die Privatsphäre der ISB-Nutzer/innen zukünftig besser wahren ließe?

[Fragenkatalog zur ISB 20140604.docx]